

mit Genauigkeit zu bestimmen. Es sind darüber von den Gelehrten, welche sie besucht und beschrieben haben, mitunter die widersprechendsten Angaben ertheilt worden. So zählt, nach Einigen, die Vaticansbibliothek nur 40,000 Bde, nach Andern dagegen 400,000, und noch Andere halten sie sogar für die reichste in der Welt. Indem man diese verschiedenen Angaben mit einander vergleicht, wird man von der Wahrheit wohl nicht weit entfernt sein, wenn man annimmt für:

	Bände.	Mscrpte.
die Königl. Bibliothek in Paris	626,000,	80,000.
= Centralbibl. zu Monaco	540,000,	16,000.
= Kaiserl. Bibl. zu Petersburg	432,000,	15,000.
= Königl. Bibl. zu Copenhagen	410,000,	16,000.
= Hofbibliothek zu München	400,000,	9,000.
= Kaiserl. Bibl. zu Wien	284,000,	16,000.
= Königl. Bibl. zu Berlin	280,000,	5,000.
= — — zu Dresden	260,000,	2,700.
= Universitäts-Bibl. zu Göttingen	250,000,	5,000.
= Museumsbibl. zu London	220,000,	22,000.
ungerechnet 19,100 Karten, Diplome und Original-Urkunden.		
= Univers.-Bibl. zu Orford	200,000,	25,000.
= Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel	200,000,	2,500.
= Arsenalbibl. zu Paris	186,000,	5,000.
= Königl. Bibl. zu Stuttgart	174,000,	1,800.
= Bibl. de Brera zu Mailand	169,000,	1,000.
= Museumsbibl. zu Neapel	165,000,	3,000.
= Magliabecchiana zu Florenz	150,000,	12,000.
= Universitätsbibl. zu Breslau	150,000,	2,300.
= — — zu Monaco	150,000,	2,000.
= Advocatenbibl. zu Edinburgh	150,000,	6,000.
= Universitätsbibl. zu Bologna	150,000,	9,000.
= Klosterbibl. des Escorial	130,000.	
Anzahl der Arab. Msc. unbekannt.		
= akademische Bibl. zu Prag	130,000,	8,000.

Außerhalb Europa sind die hauptsächlichsten Bibliotheken die zu Peking, Jeddo und Miaco. Erstere zählt 280,000 Bände, über die beiden anderen giebt es keine genauen Angaben, man glaubt indeß, daß sie jede mehr als 100,000 Bände enthalten. Auch die Vereinigten Staaten von America haben zahlreiche Bibliotheken.

(Bran's Miscellen.)

London. Die Gesamtzahl der an den Londoner Zeitungen gegenwärtig angestellten Berichterstatter beläuft sich auf etwa 80. Das Corps der parlamentarischen Berichterstatter beläuft sich auf 12 bis 15. Jeder derselben ist drei Viertelstunden lang beschäftigt. In dem Augenblicke, wo diese Zeit vorüber ist, verläßt er die Galerie, wo er sitzt, und sogleich nimmt seinen Platz ein anderer ein. Der erstere geht hierauf unverzüglich nach dem Bureau der Zeitung, für welche er arbeitet, schreibt dort seine Bemerkungen leserlich um und übergiebt dann sein Manuscript, das auf schmale Papierstreifen, und natürlich nur auf einer Seite geschrieben ist, dem Drucker. Der Drucker vertheilt sogleich das Manuscript unter die Seher, die, wenn ihrer 5—6 zu gleicher Zeit an dem Manuscripte desselben Berichterstatters ar-

beiten, dieses so schnell sehen, als er selbst nur (in der Druckerei) es niederschreiben kann. Wenn der zweite Berichterstatter seine drei Viertelstunden ausgehalten hat, wird er von einem andern Collegen abgelöst und begiebt sich dann ebenfalls nach der Druckerei, sein Manuscript umzuschreiben. So geht die Sache alphabetisch die ganze Nacht hindurch, bis die sämtlichen Berichterstatter der Zeitung ihre Reihe durchgemacht haben, wenn nicht das Haus sich etwa früher vertagt, als alle diese Herren an der Reihe gewesen sind. Sehr selten trifft es sich, daß derselbe Berichterstatter im Laufe der Nacht zweimal an die Reihe kommt. Wenn ein Berichterstatter viel von einer Rede niedergeschrieben hat, so währt es gewöhnlich fünfmal so lange, um das Ganze leserlich umzuschreiben. So hat z. B. ein Berichterstatter, der eine Stunde lang geschrieben hat, 5 Stunden zu thun, um sein Manuscript für den Druck umzuschreiben. Das, was ein tüchtiger Berichterstatter in drei Viertelstunden niederschreibt, füllt, wenn es abgedruckt wird, ungefähr zwei Spalten in den Times. Bei Lord Stanley und andern ehrenwerthen Mitgliedern, die sehr schnell zu reden pflegen, dürfte das so Niedergeschriebene, wenn es vollkommen ausgearbeitet wird, wohl 2½ Spalte geben. Viele von den Berichterstattern schreiben sehr schnell. Man hält es für eine große Sache, wenn Jemand so viel, als eine Spalte in den Times giebt, in drittehalb Stunden niederschreibt; man hat indeß Beispiele, daß Leute dies in zwei Stunden geliefert haben.

Ein englischer Musikalienhändler hat Mendelssohn die Partitur seines Paulus abgekauft, so daß sie in Deutschland und London zu gleicher Zeit erscheinen wird. In diesem Bemühen um rechtmäßiges Eigenthum liegt ein schöner Zug der Engländer. Nachdruck, der hier leicht war, wird von ihnen nicht geliebt.

Denkmal Shakspeare's. In London ist eine Subscription zu einer Statue Shakspeare's eröffnet worden und der König und die Königin haben zuerst unterzeichnet. Das Piedestal soll 60, die Statue selbst 80 Fuß hoch werden und sich bis 200 Fuß über den Spiegel der Themse erheben. Eine Treppe soll bis auf den Kopf führen. Neben der Statue will man ein Haus, Facsimile dessen, in welchem angeblich Shakspeare geboren ist, bauen, das eine mit der Aufsicht über die Statue beauftragte Person bewohnen soll. Hierzu hat man eine Frau bestimmt, die von einer Schwester Shakspeare's abstammt und sehr dürftig ist. Die Kosten sind auf 200,000 Pf. St. angeschlagen.

Paris. Die Commission zur Feststellung des literarischen Eigenthums hielt am 28. Novbr. wieder eine Sitzung. Die Mitglieder konnten zu keinem Beschluß darüber kommen, wie lange das Eigenthumsrecht des Autors dauern solle. Herr von Chateaubriand soll, sagt man, es abgelehnt haben, an den Sitzungen Theil zu nehmen.